

STIFTUNG PADEREBJ



VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG
Pfarrhepaar: Christina und Stefan Meili, rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes, Telefon 079 363 97 16, E-Mail Pfarrerin: pfarramt-paderebj@bluewin.ch; Pfarrer: stefan.meili@live.com
Präsident: Hans Peter Bühler, Les Cerisiers 1, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 45 24
Sekretariat: Marie-Luise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne Tel. 032 489 17 04 / 079 795 92 59, E-Mail: sekretariat-paderebj@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 6. Januar, 10 Uhr, zweisprachig, alle Gemeinden des St. Immertals St-Imier, deutsche Kirche

Montag, 7. Januar, 14.30 Uhr
Les Aliziers

Dienstag, 8. Januar, 10.15 Uhr
La Colline, Kaffee ab 9 Uhr

Mittwoch, 9. Januar, 10.15 Uhr
La Rosaie

Sonntag, 13. Januar, 10 Uhr
Tavannes

Mittwoch, 16. Januar, 10 Uhr
Pré-aux-Boeufs

Sonntag, 20. Januar, 10 Uhr
Moutier

VERANSTALTUNGEN UND HINWEISE

Kaffeepause Moutier

Donnerstag, 10.1. um 10 Uhr im Sali unter der Kirche Moutier. Es besteht die Möglichkeit, anschliessend in einem Restaurant gemeinsam zu Mittag zu essen.

Kindertreff

Siehe Le Courrier. Auskunft bei Frau Dürst, Tel. 032 481 21 83

Altersnachmittag Moutier

Freitag, 25.1. um 14 Uhr im «Seehof» mit Zvieri und Marie-Louise Gossin, orgue de barbarie. Ein Minibus fährt uns, Anmeldung im Sekretariat. Fürs Mitfahren wenden Sie sich bitte an Frau Hoyer, Tel. 032 489 17 04 oder Tel. 079 795 92 59

Jass-Club

Dienstag, 8. und 22.1. um 14 Uhr in der Cure française. Auskunft: Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02

MOUTIER, TAVANNES UND ST. IMMERTAL

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

Zögern Sie nicht anzurufen, wir können nicht im Voraus wissen, ob Sie einen Fahrdienst in Anspruch nehmen wollen. Es ist uns wichtig, dass Sie an den verschiedenen Angeboten teilnehmen können und freuen uns über Ihren Anruf!

Von **Tavannes** aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, Tel. 032 489 17 04 und Tel. 079 795 92 59.

Vom **St. Immortal** aus vermitteln Margrit Ingold, Tel. 032 963 13 65 und die Sekretärin, Frau Hoyer

Von **Moutier** aus vermitteln Angelika Bruhin, Tel. 032 493 48 43, Jakob Weber, Tel. 032 493 17 79 und Therese Zeller, Tel. 032 493 41 96.

Besuchsdienst Moutier

Auskunft erteilt die Sekretärin, Frau Hoyer, Tel. 032 489 17 04

Internetadresse der Stiftung:

www.paderebj.ch

Kollekten

4.11.18	Synodalverband	100.–
11.11.18	Foyer de Jour Sonceboz	50.–
25.11.18	MSF	325.–

AUS DEM STIFTUNGSRAT

Zum Jahresende hat Elisabeth Vuille ihr Amt als Stiftungsrat abgegeben. Sie war im Kirchgemeinderat des Oberen Tals und seit Bestehen der Stiftung 10 Jahre lang Stiftungsrätin. Sie war verantwortlich für den Besuchsdienst, hat unzählige Apéros in St-Imier mitvorbereitet und vieles mehr. Herzlichen Dank für all diese treuen Dienste! Sie wird im Besuchsdienst vorläufig weiterarbeiten und die Stiftung in der Bezirkssynode vertreten. Der Stiftungsrat wünscht ihr viel schöne Zeit mit der Familie und dankt im Voraus, dass sie für Rat und Tat angefragt werden darf.

Als Nachfolgerin konnte Catherine Paiva aus Tavannes gewonnen werden. Sie wurde an der letzten Zustifterversammlung im Juni in den Stiftungsrat gewählt mit Amtsantritt am 1.1.2019. Eine Vorstellung wird in der Februar-Ausgabe erfolgen.



Foto: Stefan Meili

«Suche Frieden und jage ihm nach.» Psalm 34, 15

Als Leitwort für das Jahr 2019 hat die ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB) dieses Psalmwort ausgewählt. Diese Arbeitsgemeinschaft besteht aus 20 evangelischen und katholischen Mitgliedsverbänden aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Frankreich.

Die Auswahl des Leitwortes erfolgt jeweils in einer Tradition, die auf den Pfarrer und Lieddichter Otto Riethmüller (1889–1939) zurückgeht. Er gehörte der Bekennenden Kirche an. Als Direktor des Reichsverbands der evangelischen Jugend erfüllte ihn der Einfluss der NS-Propaganda auf die jungen Menschen mit Sorge. Dem suchte er entgegenzuwirken. Der Mobilisierungsideologie für Krieg und Rassismus soll die biblische Botschaft entgegengesetzt werden. So

wurde 1934 zum ersten Mal eine Jahreslosung den Menschen zur Orientierung und zum Halt in jener bewegten Zeit gegeben. Die Zeiten mögen sich ändern. Mit ihnen auch die Herausforderungen und Fragestellungen. Doch kann ein biblisches Wort nach wie vor dazu inspirieren, mit anstehenden Fragen auf eine konstruktive Weise umzugehen? Denn die Botschaft der Bibel gründet darin, dass Gott sich uns und der Welt zuwendet und ins Leben ruft.

So kann auch der Leitvers aus dem 34. Psalm für das Jahr 2019 uns helfen, uns in unserem Alltag im Kleinen und im Grossen zu orientieren. Ein Lied zu diesem Leitwort öffnet den Raum, um unseren eigenen Gedanken nachzugehen:

Frieden finden

(Gottfried Heinzmann, Hans-Joachim Eissler)

1) Die Welt ist zerrissen.

So viele rufen «Friede», meinen Krieg.
 So viele tragen Waffen für den Sieg.
 Wie finden wir den Frieden?
 Gott liebt seine Menschen.
 Er hört ihr Schreien und er mischt sich ein.
 Er selbst wird Mensch, um uns ganz nah zu sein.
 Die Welt sehnt sich nach Frieden.

Refrain

Unruhig ist mein Herz, bis es Ruhe findet in dir.
 Friedlos ist diese Welt, bis wir Frieden finden in dir.
 Ich suche den Frieden – gib mir deinen Frieden.
 Wir sehnen uns nach Frieden – gib uns deinen Frieden.

2) Mein Herz ist zerrissen.

Ich seh die Not und bin doch zu bequem.
 Gerechtigkeit ist nicht nur angenehm.
 Wie finde ich den Frieden?
 Gott will mich verändern.
 Er zeigt mir, welchen Schritt ich gehen kann.
 Der Friede fängt in mir zu leben an.
 Mein Herz sehnt sich nach Frieden.

Refrain

3) Das Wir ist zerrissen.
 Wenn nichts mehr als der eigne Vorteil zählt.
 Wenn Angst regiert und das Vertrauen fehlt.
 Wie finden wir den Frieden?
 Gott will uns versöhnen.
 Er öffnet Türen, geht den ersten Schritt
 Und nimmt uns auf den Weg des Friedens mit.
 Wir sehnen uns nach Frieden.

Refrain

Alles Gute und Gottes Segen für das neue Jahr 2019 wünschen Ihnen allen
 CHRISTINA UND STEFAN MEILI

Der Stiftungsrat und die Sekretärin Marie-Louise Hoyer wünschen Ihnen allen ein gesegnetes neues Jahr, viel Freude, Gesundheit und bereichernde Begegnungen!

Herzlichen Dank für Ihr Mitmachen, Mitdenken, Mithelfen, auch im kleinen, nachbarschaftlichen Rahmen. Auf diese Weise knüpfen Sie mit am Netz der Begegnungen und gegenseitiger Aufmerksamkeit, was für unser Zusammenleben sehr wichtig ist.

MERCI!

KIRCHGEMEINDE DELSBERG



Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont
Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch
Präsenztage: Di/Do/Fr
Sekretariat: Tel. 032 422 10 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat: Hans-Peter Mathys, rue du Jura 1, 2800 Delémont, Telefon 032 422 36 44

GOTTESDIENSTE

- Sonntag, 6. Januar** **10 Uhr** Saal Delsberg, Abendmahlsgottesdienst. Anschliessend stossen wir mit Hypokras und Lächerli auf das neue Jahr an.
- Sonntag, 20. Januar** **10 Uhr** Saal Delsberg
- 14 Uhr** Kapelle Löwenburg, anschliessend Hypokras und Lächerli

VORSCHAU 2019

Neben allen vielen Anlässen, die uns durchs Jahr begleiten, werden wir am Betttag in Moutier einen regionalen deutschsprachigen Gottesdienst mit Jodelchören feiern, gefolgt von einem Mittagessen. Für den 3. November, den Reformationssonntag, planen wir einen kantonalen Gottesdienst mit Deutsch.

Mit besten Segenswünschen zum neuen Jahr

MARIA ZINSTAG, PFARRERIN

VERANSTALTUNGEN

Vorankündigung Studienurlaub

Vom **1. Februar bis 31. Mai** kann ich Ferien und einen dreimonatigen Studienurlaub beziehen. Kolleginnen und Kollegen werden mich vertreten: Pfarrerin Bettina Kitzel für Gottesdienste und die Lesegruppe, Pfarrer Franz Liechti und Pfarrer Erich Meier für Gottesdienste, Pfarrer Alfred Güdel für den Donnschtigshöck. Das Kollegium vor Ort, vor allem Pfarrer Niels John, wird die Kontakte für Abdankungen herstellen. Ihnen allen danke ich für ihre Unterstützung.

Wechsel im Kirchgemeinderat

Ernst Berger hat sein Mandat Ende 2018 abgegeben. Er ist in zwei längeren Perioden während gut zwanzig Jahren Kirchgemeinderat gewesen und hat so

schon Pfarrer Alfred Güdel, dann Thomas Mattmüller und zuletzt mich tatkräftig unterstützt und die Anliegen der Deutschsprachigen vertreten. Wir danken Ernst für seinen wertvollen Einsatz. Hans-Peter Mathys, Pfarrer und emeritierter Professor für das Alte Testament (Uni Basel), der die jurassische reformierte Kirche bestens kennt und seit mehreren Jahren in Delsberg wohnt, wird ab Januar als Vertreter für die Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat mitwirken. Auch ihm ein herzliches Dankeschön. Gottes Segen begleite den abtretenden und den antretenden Kirchgemeinderat.

Lesegruppe

Wir treffen uns am 15. und 29. Januar von 14.15 Uhr bis 16 Uhr im Centre.

Donnschtigshöck

17. Januar von 14 Uhr bis ca. 16.15 Uhr im Centre Delsberg. Wir hören den Schluss von «Marthas Gästen». Dazu erwartet uns ein feines Zvieri.

Filmclub Schelten

Freitag, 25. Januar um 20.15 Uhr im Schulhaus, voraussichtlich im Werkraum. Wir folgen dem Weg eines kleinen indischen Jungen, der im grossen Subkontinent seine Familie verliert, in Australien eine neue findet und sich als Erwachsener auf die Suche nach seiner Herkunftsfamilie macht. Der Film wirkt wie ein Märchen, basiert aber auf einer wahren Begebenheit. Für die ganze Familie.

Jesus sagt: «Ich lebe und ihr sollt auch leben» Joh 14, 19

Fachwelt und Kirchen begehen 2019 ein «Karl-Barth-Jahr».

Ein kurzer, ermutigender Abschnitt aus Karl Barths «Kirchliche Dogmatik» soll uns deshalb ins neue Jahr begleiten.

Leben dürfen

«Du musst ja gar nicht, du darfst ja leben! Leben ist ja von Gott geschenkte Freiheit, in der der Mensch gerade nicht Souverän und grade nicht einsam ist, sondern Gott als den Schöpfer, Geber uns Herrn seines Lebens unter allen Umständen über sich hat. Warum willst du Souverän sein wollen und damit einsam, und dann sicher so oder so lauter Leere um dich her entdecken, dann verzweifeln und zuletzt an Selbstmord denken müssen? Das alles wäre ja nur für dich, wenn du leben müss-

test, wenn Leben nicht von Gott geschenkte Freiheit wäre. Aber damit ist es ja von der Wurzel aus nichts: Gott ist dir gnädig. Was folgt daraus? Dass du einfach davon leben darfst und, weil er Gott ist, auch leben kannst, dass er dir gnädig ist. Dass du es also einfach annehmen darfst: Er ist Souverän und nicht du. Er hat und trägt die Verantwortung für dein Leben und nicht du selbst. Er macht daraus, was er will, nicht, was du wollen zu müssen dir einbildest. Er rechtfertigt, heiligt, rettet

und verherrlicht dich: Nicht von dir ist das verlangt. Von dir ist gerade nur das verlangt, dass du es dabei sein Bewenden haben lassest. Dann findest du dich von ihm umgeben von allen Seiten, dann kannst du nicht verzweifeln: gerade nicht an dir selbst, nicht an deinem Leben, wie verfehlt und unglücklich oder wie unnützlich es sich dir auch darstelle. Es ist – du selbst bist Gottes Eigentum und darum sind alle Engel Gottes mit dir.»

KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT



VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:
Lotty Schluchter, Annonciades 16, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 46 08
Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48
Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 18 91, Fax 032 466 38 11
E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 13. Januar 2019 um 10.00 Uhr, Gottesdienst in Miécourt – «ein wohlgefälliges Leben führen» (1. Petrusbrief 2, 11f.)

Sonntag, 10. Februar 2019 um 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl in Bonfol

WEITERE HINWEISE

Besuche

Lassen Sie es uns wissen, wenn Sie selber oder jemand aus Ihrem Familien- oder Bekanntenkreis einen Besuch wünscht. Wenn wir darauf aufmerksam gemacht werden, machen wir auch Besuche im Spital oder im Heim. Und wer einfach so einmal einen Besuch möchte, sei es auch nur zum Kennenlernen, den bitten wir, sich bei uns zu melden (Tel. 032 461 33 48 oder franz@liechti-genge.ch).

Hausgottesdienste und Abendmahlsfeiern

Für kranke Menschen oder für solche, die nicht mehr gern ausser Haus gehen, kommen wir auch vorbei, um mit Ihnen zu Hause einen Gottesdienst oder ein Abendmahl zu feiern.

Leiblich glauben: Haut II

Auch wenn die Haut unseren ganzen Körper bedeckt und umschliesst, zeigt sie zugleich ganz viel von dem, was in unserem Inneren geschieht, sie ist sozusagen ein Spiegel unseres inneren Erlebens. Die Haut bringt es an den Tag, ob jemand vor Erregung erhitzt ist, ob heisse Liebe ihn oder sie erfasst hat, ob er oder sie blass wird vor Neid, grün vor Hass, rot vor Wut, bleich vor Schrecken. Auch unser Sprachgebrauch weiss ganz viel von diesen inneren Wahrheiten, die sich an der Haut zeigen, in vielen Sprichworten und Redensarten steht die «Haut» für den ganzen Menschen. «Wenn einer zu uns steht durch dick und dünn, dann ist er eine «gute Haut», bin ich in Gefahr, hoffe ich, «mit heiler Haut davonzukommen», um – wenn ich sonst alles verlieren mag – wenigstens «meine Haut zu retten»... Hat einer sein Spiel verloren, dann wird ihm «die Haut über den Kopf gezogen» und ich möchte nicht «in seiner Haut stecken». Aber wir möchten ja oft genug selbst «aus der Haut fahren», um eine anderer zu werden und in eine andere Haut zu schlüpfen. Vielleicht hilft es uns, manchmal «auf der faulen Haut zu liegen» (aus: Otto Betz: «Der Leib und seine Sprache», 2003, S. 40f.) Weil die Haut so ganz mich ausmacht, werde ich auch gerne sanft berührt und ge-

streichelt. Das tut gut und gibt Lebenskraft. So wie die Haut das Innere gegen aussen zum Ausdruck bringt, so nehmen wir über die Haut auch Heilsames und Lebensspendendes wahr. «Im Matthäusevangelium wird die Szene erzählt, dass ein Aussätziger, ein Kranker mit einer schrecklich verwundeten Haut Jesus anruft: «Herr, wenn Du willst, kannst Du mich rein machen!» Und dann berichtet der Evangelist weiter, dass Jesus zu dem Kranken hinging, seine Hand ausstreckte und ihn anrührte, dann sagte er zu ihm: «Ich will es, werde rein!» (Matthäus 8, 2f.). Mir scheint es bedeutsam, dass gerade hier nicht von einer «Fernheilung» berichtet wird, sondern dass die Geste der Zuwendung und Berührung eigens betont wird.» (Otto Betz: a.a.O., S. 42)

FRANZ LIECHTI-GENGE, PFARRER



KIRCHGEMEINDE FREIBERGE



VIZEPRÄSIDENT: LAURENT NICOLET, TELEFON 032 951 21 16
Sekretärin: Jessica Beuchat, Tel. 032 951 40 78, E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch
Pfarrerin: Daphné Reymond, Tel. 079 327 77 05, E-Mail: daphne.reymond@bluewin.ch
Deutschsprachiges Pfarramt: Christina und Stefan Meili, Rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes, Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com

GOTTESDIENSTE

Gottesdienste

Jeden Sonntag um 10.00 Uhr in Saignelégier auf Französisch. Abendmahl am ersten Sonntag des Monats.

Fabeln VI – Die Wölfe und die Schafe

«Der Wolf wird beim Lamm weilen» (Jes 11, 6)

Mit diesem Bild weist der Prophet Jesaja auf eine Zeit, in der ein umfassender Frieden über die Welt kommt. Gerechtigkeit wird sich ausbreiten. Recht wird den Rechtlosen zuteil. Danach sehnt sich der Prophet umso mehr, als Unrecht und Leid ihn umgeben.

Diese Sehnsucht nach Frieden ist alt. Auch Jean de la Fontaine nimmt in einer seiner Fabeln diese Sehnsucht auf. Er erzählt, wie nach einem mehr als tausendjährigen Krieg die Wölfe mit den Schafen Frieden schliessen. Gegenseitig werden Geiseln ausgetauscht, um den Frieden festzumachen. Frischgeborene Wölfe

kommen in die Obhut der Schafe, während ein Teil der Wachhunde der Schafe auf die Seite der Wölfe wechselt. Jahre vergehen. Die Wölfe wachsen heran und nutzen dann eine Gelegenheit, über die Schafe und Lämmer herzufallen. Jean de la Fontaine folgert dann: «Wir können daraus schliessen, dass man alle Bösen immerfort bekriegen muss. Der Friede ist an sich ein Segen, ich weiss. Jedoch, was nützt am Schluss mit Feinden er, die Untreu pflegen?» (übersetzt von Hannelise Hinderberger).

Solange Frieden in gegenseitigem Misstrauen geschlossen wird, wird wohl nie wirklich Frieden sein. Der Prophet weist auf einen andern Weg zum Frieden. Nicht in einem bis ins letzte Detail geklärten

Vertrag gründet der kommende Friede, sondern in einem Vertrauen. Gott wird seinen Geist auf einen Menschen legen. Dieser wird dann jene neue Zeit der Gerechtigkeit und des Friedens herbeiführen. Darauf vertraut er. Daran glaubt er. Daraus erwächst ihm die Hoffnung auf einen umfassenden Frieden. Es ist eine Hoffnung, die ihm die Kraft gibt, dem Unrecht entgegenzutreten und sich für Gerechtigkeit zu engagieren. Das teilt uns der Prophet mit. Er teilt mit uns seine Hoffnung. Aus dieser Hoffnung lassen sich andere Schlüsse ziehen, als Jean de la Fontaine es gemacht hat.

Ihnen allen ein gutes neues Jahr 2019 und Gottes Segen

CHRISTINA UND STEFAN MEILI